

Der Wanderprediger wirkt im Wohnwagen

L47 9.10.15

Heimsheim Die Zeltkirche lockt 4000 Besucher zum Sportgelände, was den Pfarrer Thomas Wingert freut. *Von Marion Graeber*

Bereits seit mehr als 60 Jahren ist die Kirche mobil unterwegs. Was einst mit kirchlichen Bustouren durch Neubauviertel begann, ist heute ein gut durchdachtes und professionell organisiertes Großprojekt. „Die Zeltkirche ist eine lebensnahe Verkündigung des Evangeliums in ungewöhnlicher Verpackung“, heißt es.

Und tatsächlich ist das Zelt wie auch der Veranstaltungsort sehr besonders. Strahlend weiß steht die Zeltkirche beim Sportgelände auf der Wanne in Heimsheim. Am Sonntag endet das zweiwöchige Programm mit einem Gottesdienst – wie alle Veranstaltungen inmitten der Natur. Ein roter Teppich lädt dazu ein, näher zu treten. Einzutreten. Licht dringt durch Fenster. Es ist hell, luftig und großzügig. Das Zelt selbst ist bis zu 35 Meter lang, samt Seitenkapelle 24 Meter breit und sechs Meter hoch. Mehr als 500 Personen finden darin Platz.

Mehr als 4000 Besucher finden in den zwei Wochen den Weg ins Zelt. Mit Bistro-

tischen und Stühlen ausgestattet, bietet die Zeltkirche einen Platz der Ruhe und des Gebets an. Für Jung und Alt gibt es Angebote wie die Kinderbibelwoche, die Konfirmandenzeit im Zelt oder das Seniorencafé. Gottesdienste mit Musikchören folgen, wie auch christliche Vorträge und Talkrunden. Mit dem Familienführerstück und einem Dinnerabend stehen von früh bis spät noch Höhepunkte auf dem Programm.

Selbstverständlich dürfen auch Kultur und Musik im Zelt nicht fehlen, vom Kabarett über Gospel-Workshops und Rock im Zelt bis hin zur Bläsermusik. Mit einer eigenen Zeltkirchen-Nordic-Walking-Gruppe wird zudem der Bewegungsdrang gestillt. Auch der Landesbischof Frank Otfried July war vergangene Woche zu Gast.

Eine ungewöhnliche Veranstaltung war am Dienstag der Abend eigentlich mit der ehemaligen Heimsheimerin und Sängerin Angela Gerhold, die an Krebs erkrankt ist. „Sie konnte deswegen nicht da sein“, er-

zählt der Zeltkirchenpfarrer Wingert. Nun hätte man vermuten können, dass die Zuschauer gehen. Aber im Gegenteil – sie bleiben. „Obwohl nur der begleitende Pianist gekommen ist“, sagt Wingert, „aber es wurden ihre Texte vorgelesen.“ Ein ganz einfacher und doch berührender Abend.

Das passt gut zum Motto der Zeltkirche. „Wir feiern, wir glauben, wir leben – miteinander“, sagt Thomas Wingert. Seit 2014 ist er Zeltpfarrer und Hauptreferent der



Zeltpfarrer Thomas Wingert. Foto: Andreas Gott

Zeltkirche. Zuvor hat er in den Dekanaten Herrenberg und Tuttlingen gearbeitet.

Wingert ist verheiratet und ist Vater von vier Kindern. Als Zeltpfarrer referiert und predigt er immer an anderen Orten. Doch er ist auch direkter Ansprechpartner für Fragen und Nöte. Mit seinem Wohnmobil, das ihm auch als Schlafplatz dient, bietet er den Besuchern ein offenes Ohr.

Die Gemeinschaft ist ihm wichtig. „Wir binden bewusst die örtlichen Vereine mit ein“, betont der Zeltpfarrer. So beteiligen sich etwa die Feuerwehr unter dem Motto „Für andere da sein“ und der Tischtennisverein mit dem Schlagwort „Sport und Glaube“. Rund 150 Helfer tragen zum Gelingen des Projekts mit bei. „Die Gemeinde entdeckt sich selbst – das sind wir, das ist unsere Gemeinde“, sinniert Wingert.

Das Konzept kommt an. „Wir sind auf zwei Jahre ausgebuht“, erzählt Thomas Wingert. In Heimsheim war der Saisonabschluss, das Zelt wird im Depot in Laichingen eingelagert. An Ostern 2016 geht die Zeltkirche weiter, in Bad Wildbad.

Das Programm findet sich unter www.zeitimzelt.de